

## **EINLADUNG ZUR PRESSEVORFÜHRUNG**

**Montag 23. April 2018, 10.30h**

### **The Past in the Present – Neue Filme aus Algerien**

**3. bis 6. Mai 2018 im Kino Arsenal**

In Algerien hat sich in den letzten Jahren eine junge Generation von Filmemacher\*innen formiert, die sich in ihren Arbeiten auf vielfältige Weise mit der aktuellen Situation im Land befassen – und dabei zugleich Bezug nehmen auf seine Vergangenheit. Die künstlerische Auseinandersetzung mit der Geschichte Algeriens – wie dem historischen und kulturellen Erbe der Kolonialzeit, dem Unabhängigkeitskrieg (1954–62) und der „dunklen Dekade“ (1991–2001) – ist angesichts zahlreicher gesellschaftlicher Tabus keine Selbstverständlichkeit. Vor allem über den blutigen Terror der 90er Jahre, als der Krieg zwischen islamistischen Gruppen und dem Militär 200.000 Tote forderte, herrscht in Algerien weitgehend Schweigen.

Vor diesem Hintergrund präsentiert das Arsenal sieben Filme aus den Jahren 2013 bis 2017, die meisten davon als Berliner Premiere, die die Nachwirkungen der Vergangenheit in der Gegenwart sondieren. Sie bieten Einblick in eine über verschiedene Generationen und Schichten hinweg traumatisierte Gesellschaft und zeigen ein Land im Stillstand. Die Last des Unausgesprochenen, die Narben der Geschichte und das Ausmaß der Not der jungen Generation werden in allen Filmen des Programms deutlich, ob dokumentarisch, essayistisch oder fiktional angelegt. Die Konturen des heutigen Algerien zeichnen sich in der Überlagerung von Vergangenheit und Gegenwart ab. Das junge algerische Kino hat etwas in Bewegung gebracht: Zum einen mit seinen Filmen, die international viel Beachtung finden und mit Preisen ausgezeichnet werden, zum anderen, weil sich die Filmemacher für die Wiederbelebung der Kinokultur in Algier engagieren, indem sie Ciné-Clubs aufbauen und bespielen, in einer Stadt, in der es kaum noch Kinosäle gibt. Wir freuen uns sehr, dass dank der Unterstützung durch das Goethe-Institut Algier und das Leibniz-Zentrum Moderner Orient drei Filmemacher\*innen aus Algerien im Arsenal zu Gast sein können: Narimane Mari, die letztes Jahr mit *Le Fort des Fous* (Algerien/Griechenland/FR 2017) bei der documenta eingeladen war, Djamel Kerkar, dessen *ATLAL* 2016 mit dem Grand Prix des FID Marseille prämiert wurde, und Karim Moussaoui, der mit *EN ATTENDANT LES HIRONDELLES* die Sektion „Un certain regard“ 2017 in Cannes eröffnete, werden ihre Filme mit dem Publikum diskutieren. Außerdem findet am 6. Mai ein Podiumsgespräch statt, das sich mit den Bedingungen des Filmemachens und der Situation der unabhängigen Kinokultur in Algerien beschäftigt.

**Wir freuen uns sehr, Karim Moussaoui, Djamel Kerkar und Narimane Mari im Kino Arsenal begrüßen zu dürfen. Außerdem wird es Einführungen von Judith Scheele und Nora Lafi (Leibniz-Zentrum Moderner Orient, Berlin) geben.**

**Folgende Filme möchten wir Ihnen vorab am 23. April ab 10.30h präsentieren:**

10.30h **Einführung durch Birgit Kohler**

10.45h *EN ATTENDANT LES HIRONDELLES* Until the Birds Return Karim Moussaoui  
F/Algerien/D/Katar 2017 OmE 113'

12.45h *ATLAL* Djamel Kerkar Algerien/F 2016 OmE 111'

15h *LOUBIA HAMRA* Bloody Beans Narimane Mari Algerien/Frankreich 2013 OmE 80'

**Im Anhang erhalten Sie das Filmprogramm zu „The Past in the Present – Neue Filme aus Algerien“.**

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Leibniz-Zentrum Moderner Orient (Berlin) und dem Goethe-Institut Algerien.

**Für weitere Informationen:**

Christine Sievers | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V.

030 269 55 143 oder [cs@arsenal-berlin.de](mailto:cs@arsenal-berlin.de) | [www.arsenal-berlin.de](http://www.arsenal-berlin.de)

Kino Arsenal 1 & 2 | Potsdamer Straße 2 | 10785 Berlin

Das Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V. wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

## **The Past in the Present – Neue Filme aus Algerien** **3. bis 6. Mai 2018 im Kino Arsenal**

### **Programm**

Do 3.5., 20h, **in Anwesenheit von Karim Moussaoui**

EN ATTENDANT LES HIRONDELLES Until the Birds Return Karim Moussaoui F/Algerien/D/Katar 2017 OmE 113' Berliner Premiere, Eröffnungsfilm der Sektion „Un certain regard“ in Cannes 2017 Ein wohlhabender Bauunternehmer mit bildungsbürgerlicher Familie lässt private Probleme an sich abgleiten und unternimmt auch nichts, als er Zeuge einer brutalen Schlägerei in einem Vorort von Algier wird. Eine junge Frau hat sich entschieden, einen älteren Mann zu heiraten, auf der Fahrt ans andere Ende des Landes kommen ihr eine alte Liebe und verdrängte Gefühle in die Quere. Ein aufstrebender Neurologe wird kurz vor der Hochzeit mit seiner Cousine von einem Vorfall im Bürgerkrieg der 90er Jahre eingeholt, in den er verstrickt war. Alle stecken in einem Dilemma und stellen sich die Frage nach der richtigen Entscheidung – zwischen Pragmatismus und Begehren, Tradition und Wandel, Verdrängung und Verantwortung. Die Vergangenheit lastet genauso schwer auf ihnen wie die Stagnation der Gegenwart sie hemmt. Die durch eine wiederkehrende Kantate von Bach lose verbundenen Episoden, die sich schöne kleine Abschweifungen erlauben, beschreiben eindrücklich Facetten des algerischen Alltags. Nur in den Tanzszenen kommt individuelle Freiheit zum Ausdruck.

Fr 4.5., 19h, **Einführung: Judith Scheele (ZMO)**

EL OUED, EL OUED The River Abdenour Zahzah Algerien/VAE 2013 OmE 86' Der Fluss Oued El Kebir hat seine Quelle im Atlas-Gebirge auf 1.525 Meter Höhe; 40 Kilometer weiter mündet er westlich von Algier ins Mittelmeer. Seinem Lauf folgend ergeben zahlreiche Eindrücke ein vielstimmiges Bild von Algerien: Ein Mann ist verärgert über den Konzern Nestlé Waters, der die Dorfbewohner teuer für ihr Wasser bezahlen lässt. Ein anderer erzählt, dass in dieser Gegend das erste große Massaker der 90er Jahre stattfand. Eine Mühle musste wegen der „dunklen Dekade“ schließen. Junge Männer leben zwischen Ratten und Müll, in einem Brückenpfeiler hausende Obdachlose trinken Rasierwasser, ein Imker macht Honig, eine prächtige Villa ist im Bau. In der Schule geht es um Ernährung, bei einer politischen Veranstaltung um die Einheit Algeriens. Die Rede ist auch von Umweltverschmutzung, Überschwemmungen und davon, dass die Verantwortlichen sich entziehen. „Zeig das nicht!“ ruft jemand dem Filmemacher zu: „Die Franzosen werden sagen: Seht nur, was aus Algerien geworden ist!“

Freitag, 4.5., 21 Uhr, **in Anwesenheit von Djamel Kerkar**

ATLAL Djamel Kerkar Algerien/F 2016 OmE 111' Berliner Premiere, Gewinner des Grand Prix des FID Marseille 2016

Unschärfe VHS-Aufnahmen einer Ruinenlandschaft aus dem Jahr 1998 als Prolog. Sie zeigen ein von Gras überwuchertes Trümmerfeld aus Schrott und Beton – die Reste von Ouled Allal, einer kleinen Ortschaft südlich von Algier, die 1997 im Krieg zwischen islamistischen Gruppen und dem Militär komplett zerstört wurde. Trotz Wiederaufbau-Versuchen sind die Spuren des Terrors der 90er Jahre und die Narben des Krieges heute noch vorhanden. Die stille Kontemplation von Ruinen und Natur geht allmählich über in Gespräche mit drei Männern und deren Erinnerungen an die Katastrophe. Obwohl sie aus unterschiedlichen Generationen stammen, erlebten sie als Zwanzigjährige alle Krieg, Armut und Leid. Der Alte bekräftigt seine Liebe zum Vaterland, der Jüngste sieht hier keine Zukunft und will unbedingt weg. Die Zeit verrinnt. Am nächtlichen Feuer spendet nur die Raï-Musik von Cheb Hasni ein wenig Trost. Ein wunderbar fotografiertes, traurig-schöner Film, in dem Poesie und Schmerz nah beieinander liegen.

Sa 5.5., 19h, **Einführung: Nora Lafi (ZMO)**

FI RASSI ROND-POINT A Roundabout in My Head Hassen Ferhani Algerien/F/Katar/Libanon/NL 2015 OmE 100' Gewinner des Grand Prix des FID Marseille 2015

Das Schlachthaus in Algier. Alte und junge Männer haben sich in den Hallen einquartiert und werden bei der Verrichtung ihrer Arbeit gezeigt, aber auch vor dem Fernseher und bei Dominospiel, Sport und Zeitungslektüre, beim Musik hören und Diskutieren über Fußball und Politik. Das Töten der Tiere geschieht im Off, im Mittelpunkt stehen die Menschen. Während Youssef und sein Kumpel, ein Berber, Rinderhäute auf Karren laden, unterhalten sie sich schwärmerisch über die Liebe. Auch Sorgen, Ängste und Nöte der Arbeiter kommen zur Sprache. Die Jüngeren fühlen sich in einer Sackgasse angesichts der Situation im Land. Suizid oder Flucht? „In meinem Kopf ist ein Kreisverkehr mit tausend Ausfahrten, aber ich habe meine noch nicht gefunden“, so Youssef. In präzise kadrierten Einstellungen voll unvermuteter Poesie wird der Mikrokosmos des Schlachthauses zur Allegorie auf die algerische Gesellschaft.

Sa 5.5., 21.15h, **in Anwesenheit von Narimane Mari**

LOUBIA HAMRA Bloody Beans Narimane Mari Algerien/F 2013 OmE 80' Berliner Premiere, Gewinner des Grand Prix des FID Marseille 2013

Eine Gruppe von Kindern tollt ausgelassen am Strand von Algier herum, sie baden, lachen, singen und streiten. Und sie spielen Krieg: Ihrer eintönigen Bohnenkost überdrüssig, stehlen sie Nahrungsmittel vom französischen Militär und nehmen dabei einen jungen Soldaten gefangen. Zu ihrer Ausstattung als Kämpfer gehören auch bunte Luftballons. In einem fantas-tischen nächtlichen Tanz mit ihren eigenen Schatten zur elektronischen Musik des Duos Zombie Zombie bewegen sie sich wie junge Katzen. Die Dämonen der Vergangenheit bekommen es hier mit der Vitalität und Freiheit von Kindern zu tun, die sich die Geschichte aneignen und sie neu erfinden. Unbändig wie die Kinder ist auch der Film, der die Kolonialzeit, den algerischen Unabhängigkeitskrieg und den Kampf gegen die französische Besatzung als Spiel inszeniert. So wird Energie freigesetzt, die den Käfig der tragischen Vergangenheit sprengt. „What is worth more, to be or to obey?“ (Artaud)

So 6.5., 17h

LE JARDIN D'ESSAI The Trial Garden Dania Reymond F/Algerien 2016 OmE 43' Berliner Premiere

In einem während der Kolonialzeit in Algier angelegten Park mit tropischen Pflanzen finden das Casting und die Proben für einen Film statt. Der Regisseur (Samir El Hakim) arbeitet mit einem Märchen, in dem es um die Belagerung einer Stadt geht. Die Bewohner jener grünen Oase schwanken zwischen Wut, Resignation und Fluchtgedanken. Bleiben oder gehen? Die jungen Schauspieler\*in-nen sind bald mit den gleichen Fragen konfrontiert wie die von ihnen verkörperten Figuren. Die exotische Atmosphäre, die langsamen Kameraschwenks und die Filmmusik evozieren das Universum des klassischen Hollywoodkinos – während zugleich eine Verflechtung des Stoffs mit aktuellen Realitäten und dem konkreten sozialen Kontext anklingt. Die Interaktion von inszenierten und dokumentarischen Elementen, die Überlagerung von Kino und Geschichte bleiben latent. Für das Filmteam kommt Aufgeben trotz aller Schwierigkeiten nicht in Frage.

Sonntag 6.5., 18h

Podiumsdiskussion „Filme machen, Filme zeigen – Unabhängige Kinokultur im heutigen Algerien“

**Mit den Filmemachern Djamel Kerkar und Karim Moussaoui sowie Narimane Mari (Filmemacherin und Produzentin)**

Moderation: Birgit Kohler, in englischer Sprache (Eintritt frei)

So 6.5., 20h

BLA CINIMA Straight from the Street Lamine Ammar-Khodja F/Algerien 2014 OmE 82' Berliner Premiere

Das frisch renovierte „Sierra Maestra“ im Zentrum von Algier stammt aus einer vergangenen Zeit, in der es Hunderte von Lichtspielhäusern im Land gab und das Kino eine große Rolle spielte. Heute ist es eher spärlich besucht. Der Filmemacher platziert sich mit seinem Mikrofon auf dem belebten

Vorplatz und spricht mit Passanten über ihre Vorstellungen von Film und Kino. Doch die sich daraus ergebenden Gespräche machen nicht bei einem Abgesang auf die siebte Kunst halt, sondern zeigen, was die Menschen bewegt. Die Alten politisieren, die Jüngeren machen sich über ihre Zukunftsaussichten keine Illusionen. Armut, Arbeitslosigkeit, Korruption und der Mangel an Sozialwohnungen werden beklagt, die Rolle der Religion diskutiert. Vom Kino ausgehend und die algerische Filmgeschichte zitierend entsteht unversehens eine Gesellschafts-Skizze – und eine Reflexion über Aufgabe und Stellenwert des Kinos im heutigen Algerien.

Text: Birgit Kohler

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Leibniz-Zentrum Moderner Orient (Berlin) und dem Goethe-Institut Algerien.

**Für weitere Informationen:**

Christine Sievers | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V.

030 269 55 143 oder [cs@arsenal-berlin.de](mailto:cs@arsenal-berlin.de) | [www.arsenal-berlin.de](http://www.arsenal-berlin.de)

Kino Arsenal 1 & 2 | Potsdamer Straße 2 | 10785 Berlin

Das Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V. wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.